

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Die 18. Lection.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525

ihn, daß ers Jesu nachtrüge. Es folgte ihm aber auch ein grosser haufe volks und weiber, die klagten und beweineten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure kinder. Denn sehet, es wird die zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die unfruchtbaren, und die leiber, die nicht gebohren haben, und die brüste, die nicht gesauget haben. Denn werden sie ansahen zu sagen zu den bergen: fallet über uns! und zu den hügel: decket uns! Denn so man das thut am grünen holz; was will am durren werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

Die 17. Lektion.

Und sie brachten ihn an die stätte, die da heisst auf ebräisch Golgatha, das ist verdollmetschet, Schedelstätt; und sie gaben ihm eßig oder wein, mit myrthen und gallen vermischet, zu trinken, und da ers schmeckte, wollte er es nicht trinken. Und sie creuzigten ihn an der stätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur linken hand, Jesum aber mitten inne. Und die schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte stunde, da sie ihn creuzigten. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Die 18. Lektion.

Pilatus aber schrieb eine überschrift, geschriben, was man ihm schuld gab, die ursach seines todes, und setzte sie auf das creuz, oben zu seinem haupt. Es war aber geschriben: Jesus von Nazareth, der Jüden könig. Diese überschrift lasen viel Jüden, denn die stätte war nahe bey der stadt, da Jesus gecreuziget ist. Und es war geschriben auf ebräische, griechische und lateinische sprache. Da sprachen die hohenpriester der Jüden zu Pilato:

Schreibe nicht der Jüden könig, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Jüden könig. Pilatus antwortete: Was ich geschriben habe, das habe ich geschriben. Die kriegesknechte, da sie Jesum gecreuziget hatten, nahmen sie seine kleider und machten vier theile, einem jeglichen kriegesknecht einen theil, darzu auch den rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, wess er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die schrift, die da saget: Sie haben meine kleider unter sich getheilet, und über meinen rock das loos geworfen. Und sie sassen alda, und hüteten sein. Solches thäten die kriegesknechte, und das volk stund, und sahe zu.

Die 19. Lektion.

Es stund aber bey dem creuz Jesu seine mutter, und seiner mutter schwester, Maria, Cleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine mutter sahe, und den jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner mutter: Weib, siehe, das ist dein sohn. Darnach spricht er zu dem jünger: Siehe, das ist deine mutter. Und von stund an nahm sie der jünger zu sich. Die aber vorübergingen, lästerten ihn, und schüttelten die köpfe, und sprachen: Psui dich, wie fein zerbrichst du den tempel, und bauest ihn in dreyn tagen; hilf dir selber! bist du Gottes Sohn, so steig herab vom creuz. Desgleichen auch die hohenpriester verspotteten ihn unter einander, mit den schriftgelehrten und ältesten, samt dem volk, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der könig von Israel, der auferwählte Gottes; er helfe ihm selber, und steige nun vom creuz, auf daß wirs sehen, und glauben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erböse ihn nun, löset es ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. Dasselbige rücten ihm auch auf die mörder,